

Bezugsbereit Juni 2010

Tel. 05130-5800-31



Zusätzliche Logistik-Halle mit 8.400 qm Hallenfläche

Logistik News

Z E I T U N G

Informationen für Kunden, Interessierte und Freunde des Hauses · Jahrgang 5 · Ausgabe 9 · 1. Halbjahr 2010

Winter ade

Warum auch wir froh sind, dass dieser Winter vorbei ist



Zu kämpfen hatten wir mit den eigenen Schneemassen, in den Anlieferungs-zonen und natürlich auf den Straßen

„Winter ade. Scheiden tut weh.“ Denkste! Wir sind froh, dass die kalte Jahreszeit jetzt endlich vorbei ist und der Frühling seine volle Pracht entfaltet. Vielleicht sollten wir das 175 Jahre alte Frühlingslied mit Texten von Hoffmann von Fallersleben einfach umschreiben in „Winter ade. Schaden tut weh“. Denn dieser Winter hatte es wirklich in sich. Über zehn Wochen Frost, Kälte, Schnee und Glätte. Und kaum war es vorbei, ging es wieder von vorne los. Wenn nicht in Deutschland, dann in Frankreich und Spanien. Dort, wo wir natürlich auch unterwegs sind. Selbst Mallorca hat es diesmal erwischt!

Wir haben diesen Winter einigermaßen gut überstanden und sind immer überall angekom-

men. Das ist das Wichtigste. Das haben wir in erster Linie unseren Fahrern, unserem Werkstatt-Team und allen unseren Mitarbeitern zu verdanken, die sich in dieser frostigen Zeit eis-kalt für unsere Kunden eingesetzt haben. Zum Teil sogar Tag und Nacht: Unser Werkstatt-Team war jede Nacht irgendwo in Norddeutschland unterwegs, um unsere Flotte wieder aufzutauen, fest- und kaputtgefrorene Teile auszutauschen und kleinere und größere witterungsbedingte Schäden zu beheben. Wenn man überlegt, dass wir diesmal sogar unsere Kühlwagen auf +4° C heizen mussten, damit die Ware während der Fahrt nicht einfriert, dann kann man sich vorstellen, wie stark Mensch und Maschine beansprucht wurden.

Selten war ein Winter so teuer

Wir sind froh darüber, dass wir weitgehend unfallfrei durch den Winter gekommen sind. Leider blieb eine erhöhte Anzahl von kleineren Schäden bis 1.000 EUR nicht aus, die sich bei diesen Witterungsbedingungen nicht immer vermeiden ließen. Eine kaputte Stoßstange hier, eine Schramme da, ein weggerutschter Auflieger dort. Aber nichts wirklich ernstes. Fast nichts. Zum Glück. Bis auf einen LKW, der aus einer Schneewehe gezogen werden musste. Aber auch hier hielt sich der Schaden in Grenzen.

>>> weiter auf der nächsten Seite

Editorial



Liebe Leserin, lieber Leser,

ein Editorial ist dazu da, einmal ungeschönt seine eigene Meinung zu äußern. Viele von Ihnen kennen uns seit Jahren persönlich und wissen, dass wir kein Blatt vor den Mund nehmen. So auch in dieser Ausgabe. Unser Titelthema befasst sich mit dem Winter. Wie wir die Lage gemeistert haben, was alles passiert ist und was es uns gekostet hat. Für eine Spedition ist es selbstverständlich, dass geliefert wird, egal, bei welchem Wetter. Darauf sind wir natürlich eingestellt.

Jetzt, wo der Schnee weg ist, wird der öffentliche Aufschrei noch einmal laut. Erst war kein Streusalz da, dann wurde nur noch teilweise geräumt, an manchen Stellen sogar gar nicht, und jetzt sind tiefe Löcher geblieben. Nicht nur in den Kassen der Länder und Kommunen, sondern vor allem in den Straßen. Manche Gemeinde ist bemüht, den Schaden schnell wieder zu beheben, doch alle klagen darüber, dass die Löcher noch mehr Löcher in die Kassen reißen. Da fragen wir uns doch, warum! Die Spedition Ebeling hat 2009 exakt 2.020.000 EUR an Mautgebühren bezahlt. Davon allein 1.445.000 EUR in Deutschland. Die Regierung hat sich auf die Fahne geschrieben, die Mautgebühren ausschließlich zweckgebunden einzusetzen. Würden also unsere Gebühren für die Reparatur von Straßenschäden eingesetzt, könnte man damit ganze Landstriche neu pflastern!

Hier fragen wir uns einmal mehr – was passiert eigentlich mit unserer Maut? Diese und andere Fragen haben wir natürlich auch unserem hohen politischen Besuch gestellt. Doch dazu mehr im Innenteil.

An dieser Stelle wünschen wir Ihnen wie immer viel Vergnügen bei der Lektüre unserer Logistik News. Wir freuen uns auf Ihr Feedback!

Ihre Spedition Ebeling

Aus dem Inhalt

- 11 neue LKW Seite 2
- Politik zu Gast..... Seite 2
- Archäologische Funde.... Seite 3
- Über 15-jährige Partnerschaft: Best GmbH Seite 3
- Über Giga-Liner und Road-Trains Seite 4

Fortsetzung von Seite 1 >>>

Der Winterdienst auf deutschen Straßen hat uns die Arbeit nicht gerade erleichtert. So richtig geräumt wurde nur von montags bis freitags, nicht aber an den Wochenenden oder nachts, wenn wir mit frischer Ware unterwegs waren.

Winterdienst mit Einschränkungen

Teilweise waren ganze Autobahnabschnitte wegen Schnee und Glätte gesperrt. Das bedeutete für uns, lange Umwege über die Landstra-



Stillstand – alles wartet auf Tauwetter

ßen zu bewältigen. Und wie die Straßen dort aussahen, hat jeder selbst erlebt. Landschaftlich schön anzusehen, aber nicht wirklich für den LKW-Verkehr geeignet. Ganze Inseln waren für den Verkehr gesperrt, was die Belieferung für uns vor neue Herausforderungen gestellt hat. So hat ein Bergekrane auf Fehmarn dafür gesorgt, dass die Bevölkerung auch mit frischen Lebensmitteln versorgt werden konnte, die wir auf dem Hänger hatten. Etwas später als sonst, aber immerhin! Das haben wir in un-

serer bisherigen Geschichte so auch noch nicht erlebt. Dass dieser Winter teuer war, zeigt sich allein im Dieserverbrauch. Rund 2 Liter auf 100 km mehr bedeutet bei 150 LKW und 20.000 gefahrenen Kilometern Mehrkosten in Höhe von rund 55.000 EUR. Ein Betrag, den wir zu tragen haben. Zehn unserer Mitarbeiter hat es außerdem mit Brüchen und Blessuren erwischt. Das dauert, bis das wieder richtig verheilt ist. An dieser Stelle gute Besserung an alle Glätte-Opfer. Damit so etwas möglichst nicht auf unserem Gelände passieren konnte, war unser eigener Räumdienst permanent im Einsatz. So haben wir allein sieben Tonnen Salz gestreut und der Schneeschieber hat ganze Arbeit geleistet.

Hallenbau startet jetzt durch

Klar, wenn der Boden gefroren ist, kann man auch nicht bauen. So hat sich auch unser Hallenbau verschoben. Zehn Wochen hängen wir jetzt eigentlich hinterher. Doch die Zeit wird seitens des Bauunternehmers wieder etwas eingeholt, so dass wir mit nur vier Wochen Verspätung unsere Halle am 30. Juni 2010 beziehen können. Doch auch vier Wochen Verzug können bitter sein, wenn man fremde Flächen mieten muss. Und das alles nur wegen des Winters...

Jetzt aber genug von Schnee und Eis! Wir freuen uns mit Ihnen auf den Frühling und den Sommer! Mal sehen, ob diese Jahreszeiten auch wieder solche Extreme zu verzeichnen haben. Sollten das alles Vorboten des Klimawandels sein? Wir wissen es nicht. Denn egal, wie das Wetter wird – wir kommen an. Immer! Das haben wir diesmal auch wieder bewiesen.

Politik zu Gast

Bundestagsabgeordneter Patrick Döring nimmt Wünsche mit nach Berlin



Werkstattbesuch: Erik van der Vorm (Gemeinderat), Andrea Giese (Regionsparlament), Thomas Iseke (Bundestagskandidat), Patrick Döring (Bundestag) mit Georg Ebeling

Ganz ehrlich – unsere Wunschliste an die Politik ist lang, je nach Thema oft sogar sehr lang. Manchmal können wir auch nicht so richtig nachvollziehen, was über unsere Köpfe hinweg in Hannover, Berlin oder auch in Brüssel entschieden wird. Warum Umweltzonen erst eingerichtet, dann gelockert und dann wieder verschärft werden, warum Fördermöglichkeiten bei Betriebserweiterungen abgelehnt werden, warum Biodiesel erst subventioniert und dann kräftig besteuert wird, und, und, und.

Planungssicherheit gewünscht

Und was ist mit der Planungssicherheit und den Mautgebühren? Einige politische Entscheidungen haben dazu geführt, dass wir als Spedition viel Geld in die Hand genommen haben, investiert haben, wo es noch nicht notwendig gewesen wäre und LKW ausgetauscht haben, die wir auch noch weiter hätten fahren können. Der Plakettenwahn hat uns z.B. 90.000 EUR gekostet, um 18 LKW mit Rußpartikel-Filtern nachzurüsten. Soviel dazu.

Das alles haben wir auch an den verkehrspolitischen Sprecher der Bundes-FDP Patrick Döring herangetragen, der uns im Januar besucht hat. Gemeinsam mit Andrea Giese (Regionsparlament), Erik van der Vorm (Gemeinderat) und Thomas Iseke (Bundestagskandidat) war der Politiker bei uns zu Gast, um sich ein Bild vor Ort zu machen. Wir haben klar gemacht, dass wir trotz der verschlechterten Rahmenbedingungen an unseren für 2010 geplanten Vorhaben festhalten und hier vor Ort

...und bitte keine weiteren Steine!

in der Region Hannover weitere 5 Mio. EUR investieren. Wenn man aber von der Politik allein gelassen wird, denkt man schon mal darüber nach, ob sich ein weiteres Engagement am Standort lohnt und wie andere Standorte im Vergleich aufgestellt sind. Vergleichen schadet nie! Umso mehr wünschen wir uns und der gesamten Branche mehr Unterstützung seitens der Bundespolitik. Oder zumindest soviel – ein größeres Maß an Planungssicherheit und keine weiteren Steine auf dem Weg.

Flotte Flotte

Neue LKW im Fuhrpark



Der Fuhrpark der Spedition bekommt elf neue „Actros“ bzw. „Atego“! Elf neue Mercedes-LKW, die von Weihnachten an bis heute an uns ausgeliefert wurden. Doch wenn wir einen neuen LKW bekommen, heißt das noch lange nicht, dass dieses Fahrzeug sofort einsatzbereit ist. Von der Auslieferung bis zum Einsatz können schon mal bis zu acht Wochen vergehen. Allein der Aufbauhersteller benötigt vier Wochen, um Planen oder Koffer mit der entsprechenden Technik zu installieren.

Von der Hebebühne bis zur Kühlung wird alles maßgeschneidert aufgebaut und aus-

gerüstet. Je nach Einsatz des neuen LKW. Wenn das erledigt ist, kommt das Fahrzeug in die eigene Werkstatt. Dort bekommt es einen größeren Tank, um Zwischenstopps und höhere Tankkosten zu vermeiden. Eine Investition, die sich bereits gerechnet hat. Zudem wird dann das Fahrzeug entsprechend beschriftet und mit Ladungssicherungsvorrichtungen ausgestattet. Fest installierte Maut-Erfassungsgeräte, Navigationsanlagen und Telefone dürfen auch nicht fehlen. Wenn das alles erledigt ist, darf das Fahrzeug nach einer Abnahme durch den Chef auf die Straße.

Historischer Fund

An diesem Platz wurde auch früher schon hart gearbeitet

Bei Ebeling wird Geschichte geschrieben. Bisher wurden sieben archäologische Fundstellen der Mittel- und Jungsteinzeit, der Eisenzeit und des Mittelalters in der Gemarkung Gailhof nachgewiesen. Dort, wo wir mit unserer Spedition zu Hause sind. Etwa 750 m südwestlich unseres Firmengeländes wurde bereits 1924 ein historischer Urnenfriedhof aus der frühen Eisenzeit gefunden und auch die Waldschmiede Wieckenberg mit seiner Verhüttungsstelle liegt im näheren Umfeld. Hier wurde bis ins 16. Jahrhundert das dicht unter dem Rasen liegende Eisenerz verarbeitet.

Außerdem liegt 650 m südlich der Fundort einer mittelalterlichen Handspindel, eine sogenannte „Spinnwirtel“, die man 1978 gefunden hat. Grund genug, auch bei uns einmal genauer hinzusehen. Bevor mit dem Bau unserer neuen Halle begonnen werden konnte, musste von Amts wegen unser Gelände unter die Lupe genommen werden. Und tatsächlich wurde etwas gefunden. Nichts, von elementarer historischer Bedeutung - denn sonst hätten wir nicht bauen dürfen. Aber immerhin! Gefunden wurden Pflugspuren, die als Zeugnis ackerbaulicher Nutzung des Terrains vor seiner letzten Bewaldung zu werten sind.



Scherben lassen auf das Alter schließen

Und noch etwas wurde entdeckt: Innerhalb des Waldstreifens, der an der nördlichen Grundstücksgrenze erhalten bleibt, ist ein mittelalterlicher Verhüttungsplatz von Raseneisenerz zum Vorschein gekommen. Anhand von gefundenen Scherben hat man die Stelle auf das Spätmittelalter – also 13./14. Jahrhundert datiert. Da der 15 x 15 m große Platz durch den Bau nicht gefährdet war, konnten wir loslegen.

Wir bauen also dort, wo früher schon hart gearbeitet wurde. Nur, dass wir es dank modernster Technik heute etwas einfacher haben!

Team Inside



Sergej Markgraf

In 11 Jahren nicht einen Tag krank

Er sieht aus, wie das blühende Leben. Sergej Markgraf war in den elf Jahren, die er für die Spedition Ebeling tätig ist, nicht einen Tag krank. Wie er das geschafft hat? „Keine Ahnung“, sagt er achselzuckend und lächelt. Mit seiner positiven Lebenseinstellung und seinem Optimismus ist die Fachkraft für Lagerlogistik die „gute russische Seele“ des Lagers beim Auftraggeber Kienast. Der in Omsk in Russland geborene Vater zweier Kinder ist immer da, wenn Not am Mann ist. Egal, ob Samstag oder Sonntag, die kurzfristige Übernahme einer Spät- oder Frühschicht und auch Überstunden sind für ihn kein Problem.

Auch seine Kollegen wissen seine Hilfsbereitschaft zu schätzen – er ist nicht nur Vorarbeiter sondern auch Vorbild. Zu seinen Aufgaben gehört das Auflegen von Etiketten, das Kontrollieren der vom Wareneingang zuvor sortierten Ware, er fährt Stapler und er ist Ansprechpartner für alle, wenn das Büro nicht besetzt ist. Ebeling bedankt sich mit einem All-inklusive-Tag für die ganze Markgraf-Familie im Serengeti Park Hodenhagen und wünscht auch für die Zukunft beste Gesundheit!

Sinnvoll temperiert und transportiert

Über 15 Jahre erfolgreiche Zusammenarbeit



Mercedes hat sie. Der Siemens Technopark hat sie. Ikea hat sie. Und Ebeling hat sie auch – die Deckenheiz- und Kühlelemente der BEST GmbH.

Seit 1988 produziert das Unternehmen am Standort Burgdorf im Kreis Hannover Deckenstrahlplatten für Warm- und Heißwasser-Heizsysteme aus Stahlrohr und -blech. Mit der Fertigung von Heiz- und Kühlelementen aus Kupferrohr und Aluminiumblech kam 10 Jahre später ein weiteres Standbein dazu. Produziert wird in Kirchhorst, ganz in der Nähe der Spedition Ebeling. Da liegt es doch fast auf der Hand, dass diese beiden Unternehmen zusammenarbeiten!



Wirtschaftlich angenehm temperiert: Die Ikea Servicezone

Rolf Bredemann zurück. „Doch da hatten wir nichts als Ärger. Seit wir mit Ebeling zusammenarbeiten, geht unsere Transportschadenquote gegen Null. Auch wenn jemand billiger sein sollte – das Risiko einer hohen Schadenquote mit dem damit verbundenen Ärger beim Kunden gehen wir nicht mehr ein.“ Das hört man natürlich gern!

Beim Verladen der großformatigen Teile mit bis zu sieben Metern Länge ist Sorgfalt Pflicht. Denn für das Heizen oder auch Kühlen von Hallen und Büros darf nichts verbiegen. Das weiß auch die Spedition Ebeling, denn das Unternehmen ist nicht nur Lieferant, sondern auch Kunde. Beim Bau der ersten Halle wurden die Systeme von BEST eingebaut, die bis heute für die richtige Temperatur der Halle sorgen. Egal wie hart der Winter wird. Und auch die neue Halle wird mit der neuesten Technik von BEST ausgestattet. Da bekommt man doch gleich ein ganz anderes Verhältnis zum Produkt.

Das machen sie jetzt auch seit über 15 Jahren. Fast täglich liefert Ebeling die Produkte in ganz Deutschland und dem angrenzenden europäischen Ausland aus. „Am Anfang haben wir noch mit anderen Speditionen zusammengearbeitet“, blickt Firmengründer

Neuer Ausbildungsgang

Vier Ausbildungsberufe gibt es schon bei der Spedition Ebeling, zum 1. August kommt ein weiterer dazu. Ausgebildet werden hier nicht nur Kaufleute für Speditions- und Logistikdienstleistungen, Fachkräfte für Lagerlogistik, Kfz-Mechatroniker für Nutzfahrzeuge und Berufskraftfahrer, sondern jetzt auch Fachinformatiker für Systemintegration. Denn ohne EDV geht heute gar nichts mehr und so bildet die hauseigene EDV-Abteilung jetzt ihren Nachwuchs selbst aus.

Hallenneubau
Über 1.000 Fahrten
Sand, Erde, Baumaterial



Jetzt können wir auch mal zuschauen, wie andere arbeiten: Bis zur Fertigstellung unserer neuen Halle im Juni rechnen wir mit über 1.000 LKW-Fahrten. Dabei rollen die Kipper fast im 5-Minuten-Takt über den Hof. Die einen bringen Material, die anderen transportieren ab. Allein für die Hofpflasterung muss tonnenweise Mutterboden abtransportiert und die Fläche mit Sand aufgefüllt werden. Ganz zu schweigen von den Pflastersteinen und dem Material für den eigentlichen Hallenbau.

Dass wir das nicht selbst machen, versteht sich von selbst. Da müssen Spezialisten ran. Kipper mit Allradantrieb sind für diese Aufgabe gefragt und die wollen wir nicht auch noch in den eigenen Fuhrpark aufnehmen.

Aus für Giga-Liner in Deutschland

Die Australier haben weitaus größere Lastzüge

Die Australier haben etwas, was wir jetzt nicht mehr haben. Und damit meinen wir nicht etwa Kängurus. Wir meinen den Giga-Liner. Den überlangen LKW, mit dem man richtig viel Ladung transportieren kann. Das Bundesverkehrsministerium hat für Deutschland ein generelles Fahrverbot für die 25 m langen Fahrzeuge ausgesprochen. Schade, finden wir.

Sind die Giga-Liner wirklich gefährlicher als andere LKW? Kommt es bei der Einstufung der Gefährlichkeit auf die Fahrzeuglänge an? Oder sind es nicht vielmehr ganz andere Komponenten, die über die Sicherheit entscheiden?

Für die Umwelt wären die Giga-Liner jedenfalls ein Segen gewesen, denn mehr Ladung pro LKW hieße weniger Einfahrten. Dass das Ganze auch wirtschaftlicher wäre, hätte auch die Speditionskunden gefreut.

Da bleibt uns nur die „Road-Trains“ in Australien zu bestaunen. Diese für die Versorgung entlegener Regionen gedachten riesigen LKW-Züge sind zwischen 36,5 und max. 53,5 m lang und dürfen ohne Zugwagen bis zu 132 t wiegen. Das sind dann wirklich richtige Ungetüme und auf europäischen Straßen beim besten Willen nicht vorstellbar.

Rechts ein „Giga-Liner“ und im Vergleich dazu australische „Road Trains“, unten.



Impressum

Verantwortlich für den Inhalt:

Georg Ebeling Spedition GmbH,
An der Autobahn 9-11
D-30900 Wedemark

redaktion@ebeling-spedition.de

Texte: Ulrich Eggert GWK, Hannover

Gestaltung: brockamp.com, Springe

Bilder: Best GmbH, Joachim Schween,
Spedition Ebeling, brockamp.com